

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 17. Februar.

### Inland.

Berlin den 12. Februar. Se. Königliche Majestät haben geruht, den bisherigen Ober-Vergamts-Assessor von Dechen zum Ober-Vergrath zu ernennen und das ausgefertigte Patent Allerhöchstsich selbst zu vollziehen.

Se. Königliche Majestät haben den Friedensrichter Schumm zu Newcastle zum Justiz-Rath zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 11. Kavallerie-Brigade, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, ist von Breslau, und Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, Prinz George zu Hessen-Kassel, von Magdeburg hier eingetroffen.

### Ausland.

#### Königreich Polen.

Warschau den 7. Februar. Durch einen Tagesbefehl des General Gouverneurs der Hauptstadt werden alle auf Urlaub in Warschau befindliche Offiziere und Soldaten aufgefordert, sich auf das schnellste zu ihren resp. Corps zu begeben.

Der Befehlshaber des Regiments „Fürst Poniatowski“ fordert alle zu demselben gehörige Militärs auf, sich bis zum 4. d. Mts. völlig uniformirt und zum Marsch bereit in Warschau zu stellen, widrigenfalls sie zu strenger Verantwortlichkeit gezogen werden sollen.

Der Imam der muhamedanischen Tartaren, welche in der Wojwodenschaft Augustow wohnen, hat einen Rapport an den Befehlshaber dieser Wojwodenschaft erstattet, worin er demselben anzeigt, daß

alle weaffenfähige Männer seiner Religion an dem allgemeinen Aufgebote Theil nehmen wollen.

Vor einigen Tagen starben in Warschau der ehemalige General der Polnischen Armee, Joseph Wasilewski, und der Geistliche Rozman, Bischof von Kalisz. (Allg. Pr. St. Zeit.)

Warschau den 13. Februar. Die Warschauer Zeitung vom 10. Februar enthält einen Tagesbefehl des Generalissimus Fürsten Radziwill an die Armee, worin ihr angezeigt wird, daß die Russen in Polen eingedrungen seien, daß der Kampf beginnen werde, und daß er hoffe, sie werde nicht vor den überwiegenden Streitkräften des Feindes erschrecken, da sie so oft gegen eine 4mal größere Macht, als sie selbst, gekämpft haben.

Der Ober-Befehlshaber der Kriegsmacht bringt mittelst Zuschrift an die Regierungs-Kommission des Innern und der Polizei, das unterm 16. Jan. 1724 publicirte Gesetz in Erinnerung, kraft dessen derjenige das Leben verliert, welcher unmittelbar oder mittelbar mit dem Militair der gegen das Land im Kriege begriffenen Macht in ein Einverständnis sich einläßt; derselben Strafe unterliegt derjenige, welcher, ohne Rücksicht auf Stand, Würde und Beruf, des Spionirens im Interesse des Feindes überführt wird. Desgleichen jeder Ausländer, welcher Pläne aufnimmt von Lagern, Standquartieren, Vivouaks, Festungswerken, Schanzen, Zeugenhäusern, Waffendepots, Kanälen, Fabriken, überhaupt was nur mit der Vertheidigung und Erhaltung des Staats in Verbindung steht, soll, sobald er auf der That ergriffen wird, festgenommen und als Spion mit dem Tode bestraft werden.

Die National-Regierung hat verordnet, daß die bisherigen Regiments-Fahnen durch weiße Adler mit



der Inschrift: „Polnisches Kriegsbeer“ ersetzt werden sollen. Der National-Rath hat beschlossen, eine Sicherheitswache im ganzen Lande zu errichten. Es werden hiezu Abtheilungen von Tausend, von Hundert und von Zehn ernannt werden. In jeder Gegend und bei Feindesüberfall soll sich diese Wache versammeln und im Nothfall agiren.

Zwei Schwadronen des zweiten Ulanen-Regiments sollen zuerst mit den Russischen Vorposten ins Handgemenge gekommen seyn.

Die Hauptstadt ist in Belagerungszustand erklärt worden. Man fängt schon an, das Innere Warschau's zu dem hitzigsten und hartnäckigsten Widerstand einzurichten. Die Einwohner müssen sich bei Zeiten mit Lebensmitteln versehen.

Es hat sich in Warschau eine Gesellschaft Polnischer Parteigänger gebildet, deren Hauptstatuten sind: 1) Die Gesellschaft gehört zu keinem Korps der Nationalarmee, und ist an keine Position gebunden. Sie wird wirksam seyn, da wo es die Noth des Vaterlandes erfordert. 2) Die Mitglieder bewaffnen sich auf eigene Kosten und werden keine Belohnung von der Regierung empfangen. 3) Ihre Wirksamkeit beginnt, wenn sie in Warschau 100 Mann zählen. 4) Sie wählen alsdann einen Chef aus ihrer Mitte und bestimmen ihre Organisation. Wer, für das Wohl des Vaterlandes, sich dieser Gesellschaft anzuschließen geneigt ist, der wolle sich verfügen zum Herrn Kaver Bronikowski, Podwal No. 512, oder zu Ludwig Platkiewicz im Hause des Herrn Gierz No. 10.

Der General Sierawski hat das sich formirende Regiment „die goldene Fahne“ nach Zamoss gezogen.

Der Obrist Dvorski zog mit seinen Krakusen in's Innere des Landes.

Graf Lud. Zelski, Präses der Polnischen Bank, ist nach Wien abgereist.

Laut Reichstagsbeschluss vom 7. d. werden von der Regierung alle Dorf-Gemeinden, Städte, Distrikte und Woywodschaften, die von Feindes-Einbruch bedroht sind, als im Kriegszustand befindlich, erklärt. — In solchen Ortschaften ist die National-Regierung befugt, alle Mittel zur Zerstörung der Wege, Brücken, Fähren und Gebäude, welche den Fortschritt oder Rückzug des Feindes begünstigen könnten, zu ergreifen; so wie auch die Einwohner-schaft, sammt Lebensmitteln, Vieh und Gepäck, nach den bestimmten Gegenden fortzuführen. In diesem allen kann das Verfahren der Regierung durch die, in Ansehung des Eigenthums und der persönlichen Freiheit bestehenden Gesetz-Vorschriften nicht beschränkt werden. Alle in Folge dieses Beschlusses durch die Regierung den Bewohnern des Adnigreichs veranlasste Kriegsschäden, sollen von der Gesamtmasse des Staats vergütigt werden.

Unterm 8. d. wurde von beiden Kammern ein Beschluss gefasst, dessen erster Artikel so lautet: Der

Reichstag erklärt im Namen der Nation, daß er die konstitutionell-repräsentative Monarchie mit dem Erbfolge-Recht der zu erwählenden Familie, als die einzige, den Bedürfnissen der Nation entsprechende Regierung anerkenne, daß die Form derselben schon während des gegenwärtigen Interregnums aufs strengste beobachtet, und niemanden unbefristet erlaubt seyn soll, selbige zu übertreten.

Dem General-Gouverneur von Warschau ist ein Comité, bestehend aus dem Senator-Kastellan, Chef der National-Garde, dem Oberst Kolaczowski, als Dirigenten der Befestigungsarbeiten der Hauptstadt, dem General-Post- und Polizei-Direktor und andern Militair- und Civil-Personen, die der Gouverneur noch auffordern sollte, beigegeben worden. Die Personen der Senatoren, Landboten, Stadtabgeordneten, der fremden Konsula, so wie auch die Sitzungen der beiden Kammern, und die Wohnungen obenerwähnter Personen sind von aller Gewalt des General-Gouverneurs ausgeschlossen. Auf Verlangen des Präsidenten des Senats und des Marschalls der Landbotenkammer muß jeder mögliche Militair-Beistand bewilligt werden.

Am 9. brach das Hauptquartier von Ploniew weiter zur Armee auf. — An demselben Tage haben die Ufstrigen Siedle wieder in Besitz genommen, nachdem sie aus dieser Stadt die Kosaken verdrängt hatten, von denen 18 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht worden. — Unweit Wegrow haben sich auch die Russen beim Anrücken unserer Avantgarde zurückgezogen. Den 9. waren in Lomza noch keine Kosaken, aber auch unsere Truppen waren noch nicht in diesem Orte.

Da durch den Andrang vieler Personen im Bankbureau, wegen des Umsatzes der Cassenbilletts, Besorgnisse im Publikum entstanden sind, haben sich mehrere hiesige Handelshäuser freiwillig erbotten, einem Jeden gedachte Billets gegen Silber einzutauschen.

Der Bürger-Rath der Woiwodschaft Plock hat der Regierung erklärt, daß die Bürger sich freiwillig erbieten, noch ein Cavallerie-Regiment ins Feld zu stellen.

Als der General Chlopicki vorgestern bei der Armee anlangte, empfingen ihn unsere Krieger mit Freuden, in der Ueberzeugung, daß er bis auf den letzten Blutstropfen kämpfen wird.

Die Befestigungswerke Warschau's schreiten schnell vorwärts. Vorgestern berief man die ansehnlichsten Bürger zur Stadtberathung. Man legte ihnen die Frage vor: ob sie, im Nothfall, wenn es nämlich der Kriegsplan erforderte, einen Theil der Stadt in Fortifikationswerke umzuwandeln erlauben würden? Alle bejahten einstimmig die Frage.

Um die Bildung der Nationalgarde zu vervollständigen, hat die National-Regierung Folgendes beschlossen: Jeder, welcher laut Verfügung vom 7. Dezember und dem 16. Januar zur National-



Garbe gehört, ist gehalten, sich binnen 3 Tagen, vom Publikandum dieser Verordnung an, in die Liste des Kompagnie-Kommandeurs seines Wohnbezirks eintragen zu lassen, widrigenfalls er nach Verhältniß seiner Pflichtversäumniß mit einer Geldstrafe von 10 bis 100 Fl., oder persönlicher Haft von 24 Stunden bis 3 Tagen, belegt werden wird. Der von seinem Obern zu einem Dienst, von welcher Art dieser auch sei, beordnete Nationalgardist, hat denselben in eigener Person, oder durch einen Stellvertreter von gleichem Grade, aufs pünktlichste auszuführen, widrigenfalls unterliegt er einer Geldstrafe von 4 bis 40 Fl., oder einer persönlichen Haft von 24 Stunden bis 3 Tagen. — Die vorbemerkten Strafen können die Regiments-Befehlshaber ausdehnen. Die Vollziehung erfolgt ohne Verzug, und zwar vermittelt des, was die Verhaftnahme anbelangt, dazu aufgeforderten Kommandeurs des nächsten Wachpostens; die Geldstrafen hingegen werden exekutorisch von der Municipalität beigetrieben werden. Zwar wird es frei stehen, von dem Spruch der Regimentsbefehlshaber an den Chef der Nationalgarde zu appelliren, aber die Exekution leidet dadurch keinen Aufschub. Wenn der Nationalgardist, sobald General-Marsch geschlagen wird, an dem in der Instruktion angewiesenen Orte nicht erscheint, seinen Posten verläßt oder andere vorschriftswidrige Handlungen im aktiven Dienste begeht, wird er, so lange Warschau im Kriegeszustande sich befindet, nach den zu Zeiten des Herzogthums Warschau für das regelmäßige Heer vorgeschriebenen Militärgeetzen bestraft werden. Die Strafen werden von einem aus den Gliedern der Nationalgarde bestehenden Kriegsgericht verhängt werden.

Am 10. d. rückten zwei Eskadrons des 5. Uhlanenregiments ins Feld. Diese Uhlanen haben dreifarbige Fähnchen; Graf Konstantin Zamoyßki, auf dessen Kosten dieses Regiment gestiftet worden, dient in demselben als gemeiner Soldat.

Der Russische Vortrab ist den 10. in Miaszkow jenseits Ostrolęka eingerückt. Gestern wird wahrscheinlich in dieser Gegend ein Vorposten-Scharwüchel geliefert worden seyn.

Der General Geismar hat den in Zamość kommandirenden General Sierawski durch einen Parlamentair zur Uebergabe der Festung aufgefordert.

Da der Feind auf mehreren Punkten ins Land eingedrungen ist, so hat der Ober-Befehlshaber es für angemessen erachtet, die Armee-Abtheilungen zusammenzuziehen, seinen Angriff abzuwarten und die Kräfte des Volkes nur unter dem Schutze des geübten Heeres zum Widerstand zu gebrauchen. Und in der That scheinen alle Bewegungen des Feindes auf die Vereinzelung unserer Streitkräfte berechnet zu seyn; er greift nie die Positionen an, und wo sich nur unsere Kolonnen zeigen, zieht er sich zurück. Wie bei Siedlec und Wegrow, eben so hat

er sich auch unterhalb Ostrolęka am 10. Februar bei der Attaque der Vorhut zurück gezogen, und als die Avantgarde vordrang, Lomza verlassen.

Das Hauptquartier der Polnischen Armee ist den 11. nach Jablonna verlegt worden.

Es wird eine bedeutende Menge Waffen aus den Wojewodschaften erwartet. — Nach glaubwürdigen Nachrichten hatte ein plötzliches Schneegestöber zur Folge, daß die Russen, welche schon bis Mankuszow in der Lubliner Wojewodschaft vorgedrungen waren, sich gegen den Bug zurückzogen. Auch im Augustowschen soll man erwähneter Ursache wegen rückgängige Bewegungen des Feindes bemerkt haben. Wir haben Nachrichten erhalten, daß bei Zadow ein Treffen zwischen den Unsrigen und den Russen stattgefunden habe.

Durch Warschau ziehen fortwährend neue Kriegsschaaren von allen Seiten des Königreichs. Das Regenwetter und die Strapazen ermüden keinesweges unsere Soldaten.

Der General Roznięcki soll sich bei der feindlichen Armee befinden und mit einem der Russ. Generale um 100 Dukaten gewettet haben, daß er mit der Russ. Generalität den 11. d. Mts. in Kaluszyn zu Mittag speisen werde.

M. Mochacki ist, obgleich er zum Unterlieutenant im 1. Jäger-Regiment ernannt war, auf sein ausdrückliches Verlangen als Gemeiner in die erste Carabinier-Compagnie desselben Regiments getreten. — Da der patriotische Clubb noch viele dienstfähige junge Leute in der Hauptstadt wahrnimmt, die sich in Hinsicht ihres Eintritts in die Armee noch nicht recht entschließen können, so ersucht er die verehrten Polinnen, sie auf alle Weise dazu anzufeuernd und ihnen Muth zur Aufopferung für's Vaterland einzufößen.

Die Stadt Lublin hat der Feind am 8. besetzt. — In Lubartow ist an der Spitze der Kosacken der Prinz Adam von Württemberg eingerückt.

Auf der Anhöhe vor dem verfallenen Palais Dynassowskie wird Geschütz von schwerem Kaliber aufgestellt.

Es scheint, daß der Feldmarschall Diebitsch mit seiner Hauptmacht auf Pulruß losgeht.

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 2. Februar. In der vorigen Woche hatten die Herren Trimberg und Wimple die Ehre, Sr. Maj. eine Weste aus Eisengußarbeit zu überreichen. Der König bewunderte das feine Gewebe und gab den Künstlern seine hohe Zufriedenheit zu erkennen.

Morgen kommt das Parlament wieder zusammen. Das Publikum ist äußerst gespannt, welches die von den Ministern vorzuschlagenden Maßregeln, besonders die der Parlamentsreform, von deren Beschaffenheit auch nicht das mindeste im Publikum bekannt ist, seyn werden. Viele sind der Meinung, daß die vorzuschlagende Parlaments-



reform nicht viel zu bedeuten haben und den Erwartungen des Volks nicht entsprechen werde. Die Zahl der zu überreichenden Bittschriften um Parlamentsreform wird ungeheuer seyn, da beinahe kein Flecken zurückgeblieben ist.

Aus Lissabon wird unter dem 19. v. M. gemeldet, daß D. Miguel nach Salvaterra abgereist ist. Da man vor Angriffen der Constitutionellen besorgt ist, so ist eine neue Einrichtung mit den Telegraphen getroffen worden, damit man so schnell als möglich von etwanigen Ereignissen unterrichtet werde.

Die Nordamerikanische Expedition nach dem Südpol ist fehlgeschlagen, indem die Besatzungen der dazu bestimmten Schiffe empört und sie nach Sta. Maria, südlich von Conception gebracht haben.

D'Connell hat sich genöthigt gesehen, am 1. d. vor dem Kingsbench-Gerichte zu erscheinen. Sein Proceß wird erst am 7. d. fortgesetzt. Auf das Gerücht, daß er nach England abzureisen gedachte, hatte sich am 31. v. M. eine ungeheure Menschenmasse auf dem Wege nach Ringtown versammelt. Schon früh Morgens waren die verschiedenen Zünfte und Gewerke in ihren Herbergen zusammengekommen, wo sie Processionen bildeten. Jede derselben zog mit Musik voran nach College-green; Massen Pöbels zogen hinter her. Bei Ballsbridge vereinigten sich die Processionen. Jeder einzelne Handwerker trug eine orange-grüne Schärpe und hatte einen Stab mit einer grünen Flagge in der Hand. Die Processionen waren wohlgeordnet. Von Zeit zu Zeit sah man Schaa ren von Kindern in gleichem Aufzuge. Man machte die Bemerkung, daß sehr viele angesehenen Personen an dieser Procession Theil nahmen. Zahlreiche Miethkutschen folgten derselben, voll Frauen und Kindern, alle mit Fahnen. — Am Tage darauf versammelten sich etwa 10,000 Personen in der Arena, worunter viele Damen. Mehrere 16jährige Knaben hielten Reden gegen die Union, bis D'Connell selbst eintraf. — Alles sieht die Nothwendigkeit ein, daß unverzüglich umfassende und liberale Maaßregeln getroffen werden, um einem noch gewaltfameren Ausbruch der Volksbewegung zuvorzukommen. Einige Blätter versichern, daß Waffen von Frankreich nach Irland ausgeführt werden.

Nach der Morning-Chronicle soll der ministerielle Entwurf zur Parlaments-Reform am 30. Januar an Se. Majestät nach Brighton gesandt worden seyn. — Diese hochwichtige Sache erfüllt jetzt alle Gemüther.

Die Cork Constitution meldet, die ganze See-Küste von Eligo bis Galway sei durch die Mißernde in Kartoffeln mit Hungersnoth bedroht.

Berlin, im Verlage von Duncker und Humblot, ist soeben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

## P O L E N.

Ein historisch-geographisch-statistisches Taschenbuch für Reisende, Geschäftsmänner und Zeitungsleser. Von L. Freiherrn v. Zedlitz. Geheftet 25 Sgr.

### Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht werden alle diejenigen, welche etwa an die, im 200 Rthlr. bestehende, auf das Haus No. 17. zu Lissa gemäß Hypothekenscheins vom 10ten Januar 1827 und annectirten Cautions-Instruments vom 11ten October 1825 eingetragene Amts- = Caution, und die in asservatione befindlichen Gelder des im Monat März d. J. verstorbenen hiesigen Executors Scholz, aus dessen Dienstzeit als Executor Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem

auf den 22. März 1831, früh um 10 Uhr,

anberaumten Termine auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Grafen von Possadowski entweder persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche aus der Amtsführung des r. Scholz glaubhaft nachzuweisen, widrigenfalls der Ausbleibende im Fall der Unzulänglichkeit dieser Masse mit seiner Forderung bloß an das übrige Vermögen des verstorbenen Executor Scholz verwiesen werden wird.

Fraustadt den 11. October 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.

~~~~~  
S Weinhandlung's = Anzeige. S

S Meine hier Bronkerstraße No. 297. eta- S  
S blirte Weinhandlung, besonders von guten Un- S  
S gar-Weinen in allen Gattungen, sowohl im S  
S Ganzen als auch en detail, empfehle ich be- S  
S stens mit der Versicherung billiger Preise und S  
S reeller Bedienung. S

S Posen im Februar 1831. S

S Meyer Wolff Falk. S  
S ~~~~~ S

Am alten Markt No. 40. ist die erste Etage, Parterre, ein Gewölbe, ein großer Keller von Östern zu vermietthen. Näheres erfährt man Gerberstraße No. 393.

Schumann.

~~~~~  
Frischen Astrachanschen Caviar, so schön, wie er dies Jahr noch nicht zu haben war, hat erhalten  
F. W. Gräß.